



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

104 (15.4.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-404715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-404715)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Berlin, Schriftleitung und Druckerei: R. L. 4-8, Fernsprecher: Demoski-Nummer 245 01
Verleger: Dr. R. L. 4-8, Fernsprecher: Demoski-Nummer 245 01

151. Heft - Nummer 104

Montag 15. April 1940

Schwere Verluste der britischen U-Bootwaffe

Wieder zwei im Skagerrak versenkt - Ruhe in Narvik

Sechs Engländer abgeschossen

Weitere Erfolge in Südnorwegen - Bombenangriffe auf den Hafen von Bergen

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Berlin, 15. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den südnorwegischen Raum wurden am 14. April weitere Truppen, Material und Ergänzungen aller Art zugeführt, die Lage damit zunehmend gesichert und gefestigt.

Irgendwelche nennenswerten feindliche Aktionen von See aus gegen diesen Raum fanden nicht statt.

In Narvik verlief der Tag ruhig. Starke englische Seestreitkräfte blockierten die Hafeneinfahrt.

In Bergen griffen zwei britische Kampflugzeuge einen deutschen Handelsdampfer mit Bomben an und brachten ihn zum Sinken. Beide Flugzeuge wurden kurz darauf von deutschen Jägern abgeschossen.

Im Raum von Stavanger und Risikjansund verlief der Tag ruhig. Bei dem erfolglosen Angriff der britischen Flugzeuge vom 13. April wurden zwei Fokker-Bellington durch Wehrmachtjäger abgeschossen.

Im Raum von Oslo nahmen deutsche Truppen Gefangene. Infolgedessen kann behauptet werden, daß im Raum von Oslo der Versuch einer norwegischen Mobilisierung gescheitert ist. Bei geringen eigenen Verlusten fielen größere Mengen an Kriegsmaterial in deutsche Hand.

Im Skagerrak vernichteten unsere dort operierenden Streikräfte zwei weitere feindliche U-Boote, so daß sich die Zahl der in den letzten Tagen von See- und Luftstreitkräften versenkten feindlichen U-Boote auf sieben erhöht.

Das norwegische Torpedoboot „Gaal“ wurde genommen. Es wird mit deutscher Besatzung in Dienst gestellt.

Einheiten der Luftwaffe flüchten im Laufe des 14. April über der Nordsee und der ganzen norwegischen Küste auf.

In Bergen keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe führte Grenzüberwachungsflüge durch. Ein deutscher Jäger schoß in der Gegend von Eummeich ein britisches Flugzeug ab.

„Fangen wir mit Belgien u. Holland an...“

Erste Beforgnisse in Rom über die englischen Anschlagpläne gegen Belgien

(Drahtbericht aus Korrespondenzen)

+ Rom, 15. April.

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man in Rom die Bemühungen Englands, die in Dänemark und Norwegen erzielte Niederlage dadurch wettzumachen, daß andere höher neutrale Länder in den Krieg gezwungen werden. Die englischen Bemühungen haben noch tieferen Anklang bei den Westmächten: Schweden und Holland. Belgien, und man hält auch hier die Sorge vor einem englischen Über-

fall nicht für abweisend. Mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet man in Rom die Bedrohung der belgischen Neutralität durch die Westmächte. Über die Maßnahmen der Westmächte hinsichtlich Belgiens können kaum noch Zweifel bestehen. Daß doch erst die Frage der überhöhten englischen Anschlagpläne, die in der „Daily Mail“ veröffentlicht wurden, in der

3000 Norweger nach Schweden übergetreten

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Stockholm, 15. April.

Bei Kongsb und im Bezirk von Århus haben am Sonntag 3000 Mann norwegische Truppen die schwedische Grenze überschritten. Sie sind entmilitärisiert und interniert worden.

„Nicht bestätigt“

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Brüssel, 15. April.

Der Pariser „Matin“ fordert am Samstag die jenseits der „Eisenbahnlinie“ gegenüber der Westmächte auf, alle bisherigen Informationen, wie beispielsweise die Kämpfe bei Bergen und Oslo, die Umsiedlung der deutschen Truppen in Narvik und die Bewegung englischer Truppen in Narvik selbst oder in der Nähe fest nicht bestätigt.

„Es ist Zeit, daß wir leben zu dem zwingen, was er tun soll. Fangen wir vor allem mit Belgien und Holland an.“

An quiniere-reicherer römischer Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, daß England und Frankreich einseitige Verpflichtungen zur Respektierung der belgischen Neutralität auf sich genommen haben. Aber, so hat man hinzu, selbst diese Verpflichtungen scheinen gebrochen zu werden. Das Brüssel wird gemeldet, die riehigen Minister, die die Westmächte vorläufig noch außerhalb der belgischen Hoheitsgewässer vor der belgischen Küste gelassen haben, hätten die belagerte Benutzung in der belgischen Bevölkerung hervorgerufen. Es ist zu befürchten, daß der belgische Seehandel dadurch endgültig zugrunde gerichtet werde. Außerdem werde die belgische Hoheitsgewässer lahmgelegt.

Der Espresso droht weiter

EP. Amsterdam, 15. April.

Einen drohenden Ton gegen Neutralität, die ihre Neutralität auch weiter aufrecht erhalten wollen, schloß „Sundas Times“ an. In seinem Beispielsatz über das Rotterdam-Blatt: „Das Brüssel und das französische Reich tragen eine schwere Last. Diese Last wird erleichtert werden, wenn neutrale Länder den Mut aufbringen, in der Richtung zu marschieren, in der ihre Interessen bereits liegen. Solcher Mut wird achtung und wird für die Zukunft in Erinnerung behalten werden. Aber die Zeit, da er wirksam bezeugt werden kann, ist im nächsten Interesse der Neutralen fast.“

England und Frankreich sind deshalb auch bald im Gespräch. Es muß eine Grenze für diese Politik geben, und schließlich müssen wir unsere Geduld verlieren.“

Besprechungen beim belgischen König

EP. Brüssel, 15. April.

König Leopold III. hatte am Samstag Besprechungen mit Ministerpräsident Pierlot, Außenminister Spaak und Landesverteidigungsminister General DeWit. Außerdem empfing der König den neuen norwegischen Gesandten Kern zur Entgegennahme seines Beglaubigungsbrevets.

„Angewisse Zustände“

England verbietet Warenzufuhren nach Skandinavien und dem Baltikum

EP. Amsterdam, 15. April.

Ein allgemeines Ausfuerverbot für alle nach den skandinavischen und den baltischen Staaten sowie nach russischen Oasen am Elbe- und der Dniepr-Behrmitteln Warenzufuhren, erklärt das britische Handelsministerium. Nur mit einer Genehmigung des Handelsministeriums sind in Zukunft Warenzufuhren nach diesen Ländern zugelassen. Als Voraussetzung gibt das Ministerium „die ungewissen Zukunft“ in den betreffenden Ländern an. Die Güter der Länder umfassen außer den erwähnten russischen Polen, Litauen, Estland, Finnland, Schweden, Dänemark und Norwegen.

Rund um das Mittelmeer

Die Türkei und ihr Bündnis mit den Westmächten - Rom, 14. April.

Die auch im Weltkriege ist auch diesmal wieder ein heftiger Kampf, der vorläufig noch mit den Mitteln der Diplomatie geführt wird, um den Berberden Orient einträumt. Denn Kleinasien ist der rechte Schlüssel der Straße, mit der die Westmächte Deutschland und seine Freunde packen und zerstreuen wollen. Bei diesem Bemühen löst die Politik der Westmächte oder auf erhebliche Schwierigkeiten, Schwierigkeiten, die sie sich selbst durch den Bruch ihrer Verpflichtungen nach dem Weltkrieg und durch ihre Unterdrückungsmethoden in den letzten zwanzig Jahren angeeignet haben. In all den Staaten und halbstaatlichen Gebieten, die sich vom Kaukasus bis zum Suez-Kanal und dem Golf von Aden erstrecken und die in mehr oder minder lockerer Abhängigkeit von London und Paris gehalten werden, herrscht Unzufriedenheit. Dabei müßen Engländer und Franzosen mit allen Mitteln, mit diplomatischen Verträgen, mit der Einschaltung maßvoller Moderatoren, mit Verträgen und mit Verpflichtungen arbeiten, um die Länder des Vorderen Orients auf ihre Seite zu ziehen. Und wenn alles nichts helfen sollte, so bleibt ihnen als ultima ratio immer noch die brutale Drohung: Die Armeen des Generals Weygand.

Das politische Gedächtnis, das die Westmächte im Vorderen Orient errichtet haben, nimmt sich auf den ersten Blick hartlich aus, aber bei näherem Zusehen zeigt es bedenkliche Mängel. Bestimmen wir die Lebenszeit über die vorderasiatische Staatenwelt und ihre Beziehungen zu den Westmächten mit dem wichtigsten Punkte, mit der Türkei. Die Türkei ist durch den Vertrag von Ankara vom vorigen Jahre mit England und Frankreich verbunden. Aber die Türkei haben bereits beim Abschluss des Vertrages Wert darauf gelegt, daß sie durch ihre engen Beziehungen zu London und Paris niemals in einen Konflikt mit der Sowjetunion verwickelt werden, und sie haben in den Articulatbestimmungen, die die Formel aufgenommen, daß sie durch ihre vertraglichen Verbindungen an die Westmächte nicht in einen bewaffneten Konflikt mit Russland gezogen werden können. Je deutlicher sich gerade in den letzten Wochen die englische Tendenz abzeichnet hat, den deutsch-russischen Schwarzmeerhandel durch die Einfuhr englischer Kriegsschiffe ins Schwarze Meer zu führen und die russischen Versorgungsgebiete durch einen Anmarsch auf die kaukasischen Erdölgebiete zu treffen, desto energischer haben die Türkei betont, daß der Vertrag von Ankara rein defensive Zwecke habe und nur türkischen, nicht aber anglo-französischen Interessen dienen dürfe.

So schrieb kürzlich der Abgeordnete Yunus Nadi im „Gamburuz“, die Türkei habe den Vertrag von Ankara nur unterschrieben, um ihre eigenen Interessen zu verteidigen und nur, wenn sie angegriffen werde, werde sie die Waffen erheben. Die Zeitung „Akşam“ erklärte in demselben Sinne wörtlich: „Die Verpflichtungen, die die Türkei durch den Vertrag von Ankara übernommen hat, sind nicht der Art, daß das Land durch sie unabsichtliche in einen Krieg für die Interessen anderer verwickelt werden könnte. Unsere Bündnisse sind ausschließlich im Hinblick auf unsere Lebensinteressen und unsere Sicherheit gegen irgendwelche Bedrohungen geschlossen worden, nicht aber, um anderen zu helfen.“ Die Zeitung „Tan“ erklärte vor wenigen Tagen, die guten türkisch-russischen Beziehungen bewahren, daß beide Länder das gemeinsame Interesse hätten, in ihren Anstrengungen den Frieden zu erhalten. Schließlich hat der türkische Ministerpräsident in einer durch Radio in die untergeordneten Länder übertragenen Rede erklärt, die Regierung werde keinen neuen Bündnis geschickten Schritt zu unternehmen und wolle den Vertrag von Ankara beibehalten. Die besten Beziehungen.

Dabei sind die Meldungen, wie die des bulgarischen Korrespondenten der „Times“, die Türkei werde anglo-französischen Seestreitkräften die Durchfahrt durch die Dardanellen in das Schwarze Meer gestatten, eine Erklärung und nur zu dem Zweck erlassen, die türkisch-russischen Beziehungen zu fördern. Die Türkei ist die souveräne Verfügung über die Meerengen; mit türkischer Zustimmung Unterführung durch die Konvention von Montevideo erhalten. Sie wissen, daß es seit Russland eine Schwarzmeer-Blockade ist, traditionelle russische Politik ist, fremden Seestreitkräften die Einfahrt in das Schwarze Meer zu verweigern, und das ist die Türkei mit Russland befreundet ist, und daß daher die Erlaubnis zur Durchfahrt durch die Dardanellen für fremde Kriegsschiffe für die Sowjetunion den Frieden mit Ankara bedeuten würde. Gerade den Krieg mit Russland aber will Ankara unter allen Umständen vermeiden.

Der Griff an Englands Rebelle...

„Wenn es England nicht gelingt die Herausforderung zurückzuweisen, ist es verloren“

(Drahtbericht aus Korrespondenzen)

+ Amsterdam, 15. April.

Die erkennbarste Wende seit Napoleon Bonapartes nennt der „Oberver“ die Ereignisse der vergangenen sechs Tage. Diese Wende hat die Engländer für England tiefen verändert. Das englische Volk kämpft um sein Leben. Die ganze Welt, die die Nazis in den sechs Jahren aufgebracht haben, ist bereit, jeden Ausbruch gegen sich zu richten. Es bräunt der „Morning Standard“ den gleichen Gedanken zum Ausdruck.

In England erweckt man allmählich ein Bewusstsein der Bedeutung, die die belgische Expedition in Skandinavien hat. Man beginnt zu erkennen, daß es sich nicht um eine Episode, sondern um eine Teil von großer Tragweite für die Zukunft handelt, daß alle irgendwelche improvisierten „Wegenschein“, an die man in London und Paris in der ersten Nervosität sofort dachte, keine angemessene Antwort laut und an der Nacht der Zeiten nichts ändern können.

Wenn es England nicht gelingt, die Herausforderung zurückzuweisen, dann kann England nicht länger leben.“

beißt es wiederum im „Evening Standard“. In den amtlichen Erklärungen und teilweise auch in den Kommentaren der Presse wird deshalb die englische Öffentlichkeit darauf vorbereitet, daß keine raschen Ergebnisse von der Reaktion der Westmächte auf die Aktionen Deutschlands erwartet werden dürfen. Ungeduldigen Forderungen nach unbedingten Operationen, bevor man Gewissheit über die Lage zur See habe, ist kürzlich „Sundas Times“, müße man entgegenstellen. Ein amerikanischer Beobachter berichtet, daß in London viel Wert auf einem Expeditionschef sei, daß aber keine konkreten Nachrichten oder Entschlüsse vorlägen. Die ganze Welt wurde bisher in Bewegung gesetzt. Eine Wende den Weltkrieg zu beschleunigen, sollte man versuchen. Obwohl Teile der englischen Luftwaffe sind erkrankt, durch die in Urmaschierung ausgeführter Erfolge Luftfahrt der R.M.Z. eine reiche Erfahrung gewonnen, alle in der verwickelten Schlacht, die deutschen Verbindungswege abzuschneiden. Das ist England nicht gelungen.

Die Unmöglichkeit über die weitere Schlacht in Skandinavien so groß, daß „Sundas Times“ im voran legt sich, von Hauptstrategen zu warnen, die keine Ahnung von dem Terrain in Norwegen und den Abwehrmöglichkeiten in den Norden sowie im Nordosten und im Ostseegebiet hätten. Die Fokker des Angriff auf Narvik, der mit großer Übermacht unterstützt wurde und der bekanntlich mit einer Niederlage der Engländer endete, dient lediglich dazu, den durch die zahlreichen Niederlagen erleichterten Auf der englischen Flotte nicht nur zu reparieren.

Mit unermindelter Beforgnis verfolgen die englischen Flottenkommandanten die Tätigkeit der deutschen U-Boote, in der man die größte Gefahr für die englische Flotte sieht.

Den Hochzeiten in England ist, wie man annehmen kann, die Hoffnungslosigkeit englischer Angriffe gegen Norwegen wohl bewusst, aber den Politikern kommt es auf die militärische Seite gar nicht in erster Linie an. Sie verfolgen mit der propagandistischen Aufschauflung der Aktion vor allem politische Ziele, aber die man in der englischen Presse zahlreiche Andeutungen findet. In allen Kommentaren führt die Sonat wieder.

„Daß die Neutralen sich jetzt entscheiden zu müssen, die Zeit ist gekommen, so heißt es in der „Sundas Times“, der „Elderly“ des Neutralen, die Deutschland, „an freibewilligen verdrängen“, ein Ende zu bereiten.

Wenn die Westmächte ebenfalls schnell und wirksam handeln könnten, dann bedente das eine erhebliche Erleichterung der Lage, wobei das Blatt vor allem an die Neutralen denkt, die England und Frankreich seit Kriegsbeginn ein Dorn im Auge sind. Der diplomatische Korrespondent des gleichen Blattes droht in einem amtlich inspirierten Artikel den Neutralen, sie hätten das „Knochen“ der Westmächte in militärischem Bestand immer noch nicht verändert und es sich nicht zu denken genommen. Es ist noch zu viel Höflichkeit bei den Neutralen zu bemerken, in Generalabsprechungen mit den Westmächten einzutreten.

Im „Oberver“ spricht Garwin aus, worauf England hinaus will. Starke Maßnahmen und große Baumaße seien nötig, wenn man vermeiden wolle, daß das Vertrauen zu den Westmächten in der ganzen Welt erschüttert werde. Alles könne in jedem Augenblick geschehen.

Die skandinavische Aktion sei der Beginn eines Kampfes bis zum Tode in einem Krieg, wie ihn die Welt noch nicht erlebt habe.

Neutrale Berichte aus London, unter anderem aus amerikanischen Quellen, zeigen jedoch, daß es den skandinavischen Männern in England nicht ganz so wohl ist, wie sie sich in solchen bombastischen Worten den Aussehen geben. Nach neutralen Berichten bereitet die sogenannte Blockadebewegung in Südosteuropa den Politikern in England große Sorgen.

1000 verjüngt Offizierskorps. Im Interesse einer Verjüngung des Offizierskorps der U.S.A. dürfte der Bedarfsplan des Senats eine Verlesung, wonach das Pensionierungsalter für Offiziere des U.S.A.-Heeres von 64 auf 60 Jahre herabzusetzen ist.

Wien ist der Jahrestag der Vereinigung mit Italien. In ganz Italien ist der Jahrestag der Vereinigung mit Italien festlich begangen worden.

Berlin, 15. April.

Den heutigen englischen Verlautbarungen vorweg...

Indem England dazu übergegangen ist, auf offene norwegische Städte Bomben abzuwerfen...

Unter Ausbaur der letzten Zielstellungen in Süd- und Mittelnorwegen...

Die Londoner Blätter haben nach der dreitägigen heftigen Erörterung...

Der Kriegswille der Staatsmänner des Westens ist ungeschwächt geblieben...

Das italienische „Giornale d'Italia“ erinnert am Sonntag...

Der Militärattaché der Berliner „Informations“ empfiehlt...

Der harte Ausbruch des englischen Flan-des, der immer noch nicht zum Stillstand gekommen ist...

„Die neue Phase - ein voller deutscher Sieg“

So beurteilt man in Rom die historischen Ereignisse der letzten Woche

(Drahtbericht auf Korrespondenten) - Rom, 15. April.

In Rom überblickt man die aufeinander folgenden Ereignisse...

Der „Avviso di Roma“ gibt dieser allgemeinen Ueberzeugung...

Auf militärischem Gebiet, so heißt man in Rom, ist es den Westmächten nicht gelungen...

Das Organ der italienischen Regierung, „Duce Armato“...

Der entscheidende Einbruch in Rom ist weiter, als die englische Flotte...

Dieses Verhältnissen treffen sich alle italienischen Zeitungen...

Der politische Erfolg Deutschlands schließlich besteht nach römischer Ansicht darin...

England wird der Profforb höher gehängt

Englands Wirtschaft und der Verlust des Skandinavischen Marktes

(Drahtbericht unserer Korrespondenten) - Amsterdam, 15. April.

Die Befehle Dänemarks und Norwegens durch Deutschland...

England besag die Güter seines Schiffes, ein Drittel der hier...

Nur die Einfuhr kann England teilweise andere Besatzungen haben...

zischen Kriegsschiffen als Objekt darboten hätten.

Das Ansehen Deutschlands ist, wie man in Rom mit Genugtuung feststellt...

Die Westmächte hatten sich vorgenommen, Deutschland von Norden her...

Der Balkan und die Intrigen der Westmächte

Der deutsche Erfolg im Norden hat auch den Balkan „eisener“ gemacht

(Drahtbericht auf Korrespondenten) - Rom, 15. April.

Der Balkan ist heute mit aller Klarheit zu erkennen, daß alle seine Länder...

Diesem Standpunkt haben die Regierungen der Südoststaaten...

Die Ziele der Westmächte im Südosten kennzeichnet am besten die Behauptung...

Als Zufall sei dabei das römische Blatt eine Verhöhnung...

In der Lage an der Donau verdrängt „Monsieur d'Italie“...

Die Grenzlinie zwischen der Sowjetunion und Litauen

Die Grenzlinie zwischen der Sowjetunion und Litauen in einer Grenzlinie von 370 km...

Das Schiffstrassen dadurch schwieriger, daß die Anfahrtswege...

Die Grenzlinie zwischen der Sowjetunion und Litauen ist eine Grenzlinie...

müde waren höher, den strategischen Kreis um Deutschland...

Doch Deutschland zu seinem Vorneben in Skandinavien nach italienischer Auffassung...

In Rom heißt man fest, daß sich zwischen der Neutralität...

Die Londoner Balkan-Konferenz

(Drahtbericht auf Korrespondenten) - Amsterdam, 15. April.

Am Montag wird in London die Konferenz abgeschlossen...

Die Balkan-Konferenz wird in London die Konferenz abgeschlossen...

Die Balkan-Konferenz wird in London die Konferenz abgeschlossen...

Die Balkan-Konferenz wird in London die Konferenz abgeschlossen...

Roosvelts Rüstungsfanatismus

82 Kriegsschiffe mit 176 000 Tonnen sollen gebaut werden

17. April, 15. April.

Präsident Roosevelt vertritt dem Senat neue Projekte...

Die Verleugung des Präsidenten von zwei Schiffen...

Der auf einer Inspektionsreise nach Ozean befindliche...

Großfeuer am Panamakanal

Das Panamakanal-Großfeuer am 15. April.

Die Associated Press aus Colon an der Ostküste...

Wegenmommen zu haben, der ein vierter Mann war...

Erst erreichte Waldmohr ohne weiteren Aufschuß...

In Waldmohr galt es nun, ein Schiff zu retten...

Als er sich bei einer Schiffsgenossin erkundigte...

Dort wurde er erst einmal des Lappens und freiten...

Als er den Herren erfragte, daß er dem schwedischen...

Diese Begegnung mit dem schwedischen Schiff, der...

Jobel aus Kamtschatka

Stroff verachte unerschollen, Coanels Schmerz zu lindern...

„Kommen Sie nicht wieder?“ fronte er, so daß sie lächeln...

daß sie nur verließ in ihm fest, etwa aus Vangelweide...

Wegenmommen zu haben, der ein vierter Mann war...

Die Deutschen in Dänemark

15. April (F. R.)
 Als der Kommandant eines deutschen Panzerregiments nach Überführung der deutschdänischen Grenze bei Helsingør auf die Insel Tåsinge bei Helsingør einmarschiert war, standen weder der Hauptmann noch sein Kommandant, daß sie im Laufe des Tages in Halle mit ihren Männern von den Dänen zum Kaffe einladen sein würden. Die deutschen Soldaten, die im Namen Speer-Gruppen in Helsingør erschienen, waren ein-geleitete Soldaten, tauchten dann am gemeinsamen Standort friedlich Unterredungen mit ihnen.

Von diesem Geschehen beim und nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Dänemark berichtet im Grunde das gegenwärtige aus dem Verhältnis zwischen unseren Kampfgruppen und dem dänischen Volk, den deutschen Soldaten und dänischen Behörden.

Wie sind durch ganz Dänemark gefahren. Wir haben in Roskilde den Kommandant der deutschen Ostfront gesehen, der als deutscher Ostfrontkommandant die Kommandos der Bevölkerung wie der durchmarschierenden Truppen erobert. Wir haben in Helsingør einen Hamburger Infanteristen belästigt und den Wehrmachtspolizei dabei nicht geduldet. In den hiesigen Dörfern fanden wir ruhende Truppen in ihrem Einmarsch mit Ordnungsmäßigkeiten. In Helsingør wollte auch den deutschen Kommandanten und den Befehlshaber der schon genannten Panzerverbände mitleiden. Die in Waffen reich ausgestatteten Soldaten in ihren schmutzigen, bunten Uniformen mit Goldstreifen und Goldknöpfen hatten vor dem Ausmarsch des Helsingør-Kaufes, ist ein Hotel und Restaurant, alle Hände voll zu tun. In Roskilde stiegen unsere blauen Jungen erstmals in schmutzigen Ausmarschschritten an Land, was am Morgen von Ost nach West ausliefen verläßt wurde, und in Helsingør wollten die dänischen Jungen ganz genau Befehl wissen über die Ausrichtung der deutschen motorisierten Einheit, die hier vorüberziehen wird.

Anteilnahme, Freundlichkeit überall bei den Dänen — Zufriedenheit, Sicherheit und Bequemlichkeit ihrer Aufgabe in jedem Deutschen, der der Wehrmachtstruppe angeschlossen ist.

So erleben wir hier oben, inmitten der Soldaten des im Ostfrontkommando stehenden nationalsozialistischen Reiches und der Einwohner des kleinen nördlichen Staates, der in Lebensführung und politischer Arbeit so ganz anders ist, die neue Welt menschlicherer, humanerer, und die Lebensweise, in deren Mitte sich so mancher Kommandant eingeschrieben hat, deren Zielsetzung eine betont deutschfreundliche Linie verfolgen — sie überläßt die neue Welt vielleicht noch länger, um so eher in die Haltung der Dänen gegenüber den über Nacht an sie herangetretenen Problemen anzuerkennen.

In den Straßen der Städte finden nun die weißen Proklamationen von Ordnung und Sauberkeit, die Befehlsmaßnahmen des deutschen Kommandierenden Generals, die neuen Polizeiverordnungen der Landesbehörden, auf den Straßen viele selbständige Hausarbeiten und viele selbständige Uniformen — kein Zweifel, wie man sich behält, das Leben des dänischen Volkes ungestört weiter. Alle Wünsche sollen wir den Deutschen aufpassen, die erst seit zwei Tagen hier durchgeföhrt werden, und zwar teilweise durchgeföhrt werden.

Dänische Kronenanhänger, Abzeichen modern und vorzüglich angefertigt, können erkaufen deutsche Soldaten mit großer Euphorie.

Die dänischen Volk- und Lehrkräfte arbeiten anstrengend, um die fernmündlichen und die fernschriftlichen Aufzeichnungen der deutschen Städte zu betreiben. In Geschäften und Geschäften bemühen sich Personal und Publikum den Wünschen der Sprachkundigen wohl und ganz nachzukommen, und die dänische Jugend zeigt da, wo die Eltern erst noch abwartend und vielleicht mit traditionellen Vorurteilen behaftet, ausgeprägtere Flexibilität im Dienst des guten Einverständnisses; die kleinen dunklen Netze auf den abgetriebenen Hausarbeiten herum, wenn der deutsche Wollen mal ein Auge andrückt, und die Wägen mit großen Rädern auf den schallenden Räder der Wägen vor den Hauptstädten, wenn der Wägen haltend sein „Ab... gelöst“ erlösen läßt.

Unendlich ist die Zahl der kleinen Ereignisse, die beide Seiten einander bringen. Da will ein kleiner Arbeiter in der Feldbahn fahren, hat aber sein Kopfschmerz nicht zur Hand. Er wird, ohne ein Wort Dänisch zu können, ins nächste Haus, möge mit aller Bequemlichkeit der Dänischen keine Referenz, um alsbald mit Zeller und Wägel ausgerufen zu sein, die er eine Viertelstunde später lauter abspült mit dem schnell gelernten Dänischen Worte Kasse, was abläuft. Oder einem Unteroffizier eines motorisierten Truppenkorps ist die Wägel seines Besondere Reiches abgedrückt, das er als aller Dänische trägt. Er wendet sich an die Wägel, die die Wägel seiner Kompanie betreut, und bekommt den kleinen Schaden schnell gelöst, nicht ohne daß die bekannte dänische Bezeichnung der Wägel und die Wägel mit größtem Interesse gelöst hat.

In den letzten Dänemark erreicht sich noch sehr vieles bei jedem. Die Maßnahmen der deutschen politischen Führung trägt in keiner Weise den Charakter eines Abenteuers, sondern bei im Gegensatz Ruhe und Sicherheit, Respekt und Respekt bei den Betroffenen hervorzuheben.

Dr. Kurt Stolzenberg

Uebersichtskarte über den nördlichen Kriegsschauplatz



Luftschutzmassnahmen in Kopenhagen

Dänische Fischkutter fahren unter deutschem militärischem Schutz wieder aus

EP. Kopenhagen, 16. April

Am Zuge der Durchführung der Luftschutzmassnahmen zum Schutze der Bevölkerung gegen Luftangriffe soll in der nächsten Woche in Kopenhagen die Schaffung von Luftschutzeinrichtungen in Angriff genommen werden. Durch eine systematische Unterbringung aller Wohnhäuser der Hauptstadt durch die Organe des staatlichen Luftschutzes sollen geeignete Kellerräume festgelegt und die Gebäudebesitzer dazu angehalten werden, soweit das bisher noch nicht geschehen ist, für die Räumung und zweckentsprechende Einrichtungen geeigneter Räume Sorge zu tragen.

Wiederaufnahme der dänischen Fischerei

EP. Kopenhagen, 16. April

Neul werden unter militärischem Schutz die deutschen Fischkutter wieder auf den dänischen Küsten anlaufen. Die Bedrohung durch die englischen Minensubmarine auf den Nordsee haben seit Monaten eine hängige wachsende Zahl von Fischkuttern verhindert, ihre Tätigkeit auszuüben. Seit Beginn zweihundert Tausend unklar im Hafen von Kopenhagen nach Verhandlungen mit den deutschen Militärbehörden ist es jetzt gelungen, die Erlaubnis zum Auslaufen unter militärischem Schutz zu erhalten.

Dänische Anerkennung

16. April

Aus Helsingør wird gemeldet, daß der Kommandant der jüdischen Division des dänischen Heeres, Generalmajor Giese, in Begleitung des Oberleutnants Borch und anderer Offiziere dem Kommandanten der deutschen Truppen in Helsingør einen Besuch abstattete. Generalmajor Giese nahm bei diesem Anlaß Gelegenheit, dem General der deutschen Truppen für dessen Gastfreundschaft zu danken, das er und seine Truppen den Dänen und ihren Gefährten in der augenblicklichen Lage erwiesen haben. Generalmajor Giese dankte seiner Heeresgenossen ausdrücklich, daß Dank der Haltung der deutschen Truppen ein gutes Verhältnis zwischen dem deutschen und dem dänischen Heere bestehen werde.

Lebensmittelrationierung in Oslo

Deutsche Ordnung sorgt für getrocknete Kartoffeln

EP. Oslo, 13. April

In Oslo sind Maßnahmen getroffen worden, um jede Preissteigerung zu vermeiden. Ferner ist die Rationierung der wichtigsten Lebensmittel durchgeführt worden. Kartoffeln sind nur an Fremde und Jüdinnen mit Rationierung verweigert.

Gemeinschaften werden unterdrückt. Herberliche Waren dürfen nur für den Bedarf eines Tages eingelagert werden. Zum Schutz der Bevölkerung wird außerdem dafür gesorgt, daß keine regulierenden Maßnahmen auf das genannte eingeleitet werden.

Große Zufriedenheit hat hier die Bekanntmachung der zuständigen deutschen Militärbehörden, daß in der nächsten Woche die in Norwegen lebende deutsche Schutztruppe wieder zur Heim zum größten Teil aus Deutschland verlegt.

Oslos Rückkehr zum normalen Leben

EP. Oslo, 13. April

Der Rückgang der evakuierten Bevölkerung von Oslo hat in vollem Umfang eingesetzt und ist fast abgeschlossen. Die Straßen Oslos sind heute nun wieder in derselben Weise mit Verkehr wie zum normalen Leben der Dinge dabei sind auch in dem Zentrum der Stadt mit der deutschen Truppe, die über die Stadt, wo sie sich bewegt, durchwegs ruhig und wohlwollend aufgenommen wird. Die Uniformen der verschiedenen Rationierungsbüros hören bereits zu dem letzten Rationierungsbüro, dänischen Polizei. Die Kommissare für den mündlichen normalen Zustand sind weiter die Rationierung ausgenommen, daß die notwendigen Rationierung und Rationierungsbüros ihre Tätigkeit frei entfalten wieder gelehrt haben.

Umher aller Gesundheitswerke zu Unfallverhütung. Die Gemeindeverwaltungen von Oslo und Hurum haben beschlossen, die unterirdischen Anlagen der alten, schon seit langem unbenutzten Rationierungsbüros in Oslo zu Luftschutzeinrichtungen umzuwandeln.



Mannheim, 13. April.

Morgens zwischen 7 und 8...

Am 31. Punkten in Mannheim beobachtet

Durch die Eröffnung vieler Kraftfahrzeuge für die Hauptverkehrszeit des Lebensverkehrs... Die Zahl der Kraftfahrzeuge ist in den letzten Jahren stark gewachsen...

Manchmal entwickelt sich der Kraftverkehr über ein bestimmtes Maß... Die Zahl der Kraftfahrzeuge ist in den letzten Jahren stark gewachsen...

Abschied von Johanna Haldentwang

Am 10. April wurde, nach ihrem Wunsch in aller Stille, Johanna Haldentwang in Mannheim beerdigt... Sie hinterließ eine große Anzahl von Freunden...

Am 10. April wurde, nach ihrem Wunsch in aller Stille, Johanna Haldentwang in Mannheim beerdigt... Sie hinterließ eine große Anzahl von Freunden...

Der Weg zur Arbeit ist versichert

Grenzen des Wege-Unfalles — Wie weit und wie lang sind Unterbrechungen zulässig? Wo der Versicherungsschutz endet

Der Schutz der reisenden Kraftfahrzeuge... Der Schutz der reisenden Kraftfahrzeuge... Der Schutz der reisenden Kraftfahrzeuge...

Bei den Betriebsunfällen und den Unfällen auf dem Wege... Bei den Betriebsunfällen und den Unfällen auf dem Wege... Bei den Betriebsunfällen und den Unfällen auf dem Wege...

Voraussetzung für den Unfallversicherungsschutz... Voraussetzung für den Unfallversicherungsschutz... Voraussetzung für den Unfallversicherungsschutz...

An alle Mütter des Landes Baden!... An alle Mütter des Landes Baden!... An alle Mütter des Landes Baden!...

der, verläuft. Nimmt also A. B. ein Versicherter... der, verläuft. Nimmt also A. B. ein Versicherter... der, verläuft. Nimmt also A. B. ein Versicherter...

Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte...

Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte...

An alle Mütter des Landes Baden!

In diesem Jahre übernehmen wir die... In diesem Jahre übernehmen wir die... In diesem Jahre übernehmen wir die...

Am 10. April wurde, nach ihrem Wunsch in aller Stille, Johanna Haldentwang in Mannheim beerdigt... Am 10. April wurde, nach ihrem Wunsch in aller Stille, Johanna Haldentwang in Mannheim beerdigt...

Keine Pfingstferien!

Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte...

Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte...

Stuhlgang regeln!

Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte...

Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte... Die schon verschiedentlich bekanntgemachte...

Gebt dem Kaufmann gleich die richtige Karte!

Das Frauen, wenn Ihr Eure Selbstbestimmung... Das Frauen, wenn Ihr Eure Selbstbestimmung... Das Frauen, wenn Ihr Eure Selbstbestimmung...

Das Frauen, wenn Ihr Eure Selbstbestimmung... Das Frauen, wenn Ihr Eure Selbstbestimmung... Das Frauen, wenn Ihr Eure Selbstbestimmung...

Standesamtliche Nachrichten

Verstorbene:

Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840...

Geborene:

Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840...

Verstorbene:

Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840...

Geborene:

Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840...

Geborene:

Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840...

Geborene:

Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840... Carl Reubner, geb. 18. April 1840...

Advertisement for 'Fuß-Hilfe' (Foot Care) by Andreas Schiöser, featuring an illustration of a foot and text describing the product's benefits for foot health.

Advertisement for 'Mantel, Kleider, Anzüge' (Coats, Dresses, Suits) by Printz, highlighting the cleaning and dyeing services offered.

